

Anne Ameling · Iris Hardt

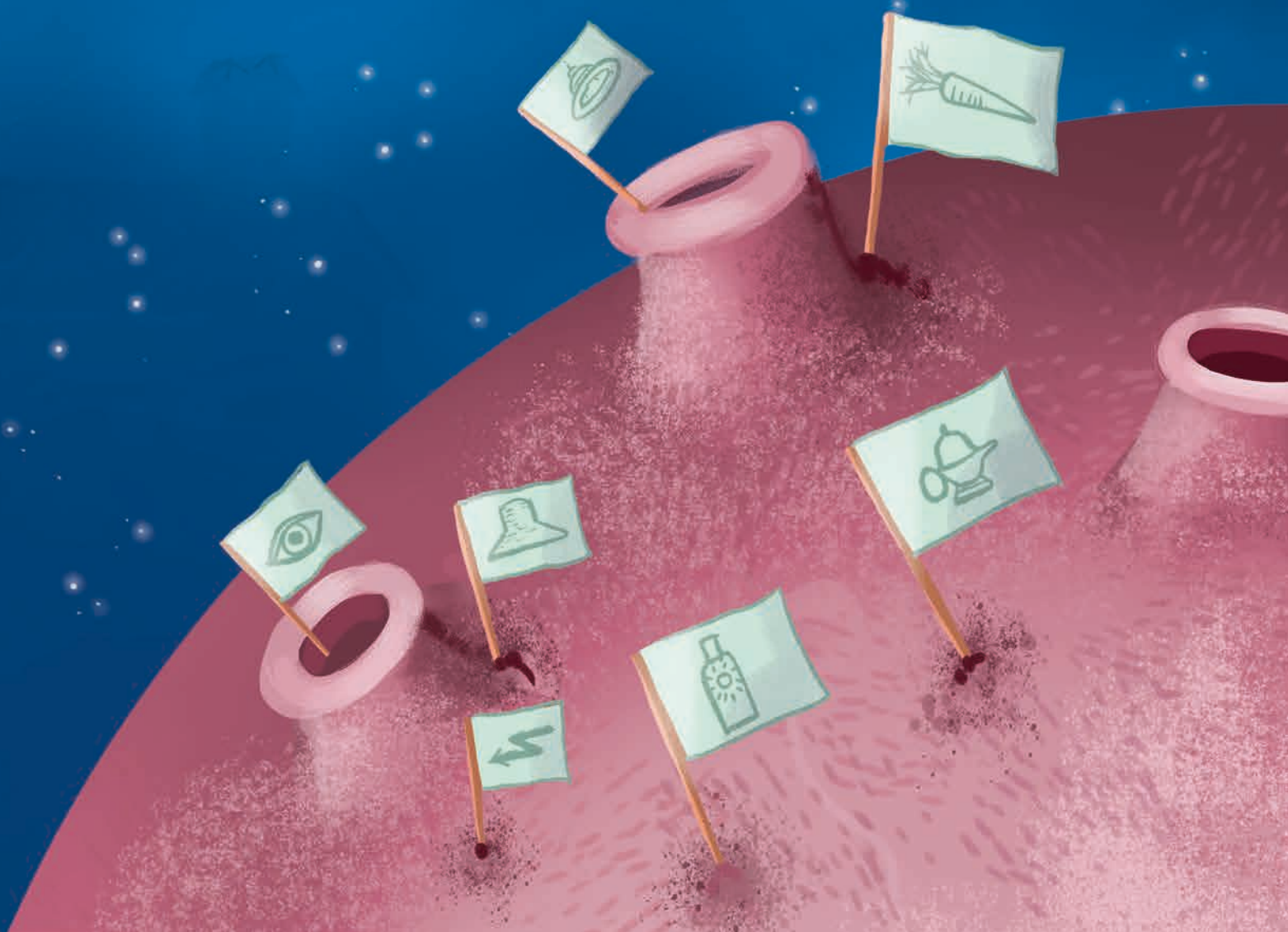
Warum- Geschichten zum Vorlesen

Vom Meeresgrund bis zur Milchstraße



 Loewe

Unverkäufliche
Leseprobe





Bisher erschienen:

Warum-Geschichten zum Vorlesen.

Von den Dinosauriern bis zu den Sternen

Warum-Geschichten zum Vorlesen.

Warum Popcorn poppt, Hunde Meisterschnüffler sind
und was du sonst noch wissen musst

Warum-Geschichten zum Vorlesen.

Vom Meeresgrund bis zur Milchstraße

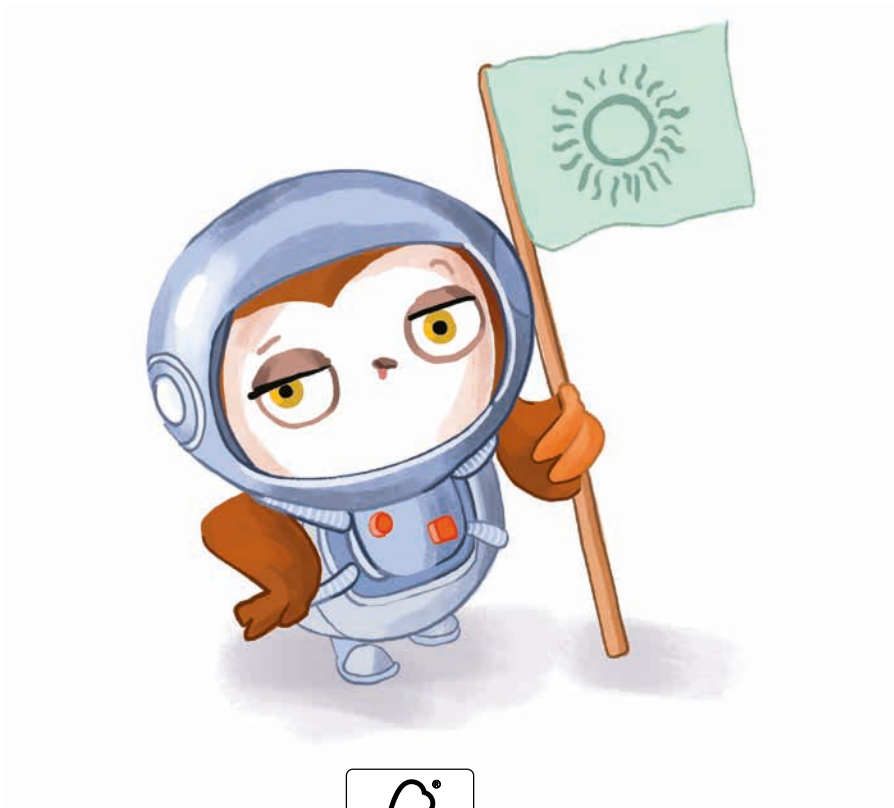
Anne Ameling

Warum- Geschichten zum Vorlesen

Vom **Meeresgrund** bis zur **Milchstraße**

Illustriert von Iris Hardt





Der Verlag behält sich die Verwertung
der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke
des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

ISBN 978-3-7432-1875-8

1. Auflage 2026

© 2026 Loewe Verlag GmbH, Bühlstraße 4, D-95463 Bindlach

Text: Anne Ameling

Umschlag- und Innenillustrationen: Iris Hardt

Umschlaggestaltung: Hanna Jentsch

Alle Rechte vorbehalten.

Druck und Bindung: DRUK - INTRO S.A.,
Swietokrzyska 32, 88-100 Inowroclaw, POLEN
produktsicherheit@loewe-verlag.de

www.loewe-verlag.de

Inhalt

Eine Sommernacht in den Sternen	9
Der Hase mit den Wackelzähnen	17
Das Schneckenrennen	22
Schichtwechsel auf der Falterwiese	28
Das Herz eines Löwenbändigers	34
Superkraft im Körper	41
Krawall im Studio Marshmallow	49
Weißer Schmodder-Schmiere	54
Das geheimnisvolle Meergespentst	61
Besuch aus dem All	67
Ein Himmel für Percy	75
Der Wortsammler	81
Der große Krabbelwettbewerb	86
Ein Meer aus Tränen	93
Wie Räuber das Fürchten lernen	99
Das träumende Kamel	105
Der traurige Riese	111
Auf der Suche nach den verlorenen Sternen	117



Eine Sommernacht in den Sternen

Alice liebt den Sommer! Ganz besonders, wenn sie bei ihrer Tante Maryam zu Besuch ist, so wie an diesem Wochenende. Tante Maryam hat nämlich einen tollen Garten und dort spielt Alice, bis es dunkel wird und die Glühwürmchen herumschwirren. Dann scheucht Tante Maryam sie ins Haus.

„Ab ins Bett!“, ruft Maryam.

„Liest du mir noch was vor?
Bitte!“, bettelt Alice.

„Wenn du dich beeilst ...“

Ihre Tante lächelt.

Und wie sich Alice

beeilt! Rein in den

Schlafanzug, drei
Minuten Zähne geputzt,

Pipi gemacht – und

schon springt sie mit
Anlauf ins Bett.



Sie zieht die Decke bis zur Nasenspitze hoch. Es ist toll, wenn Maryam vorliest. Sie kann ihre Stimme super verstellen und zieht herrliche Grimassen beim Lesen. Trotzdem kommt Alice heute irgendwie nicht zur Ruhe und muss sich ständig hin- und herbewegen.

„Was ist denn los mit dir?“, fragt Maryam.

Alice schiebt wütend die Decke von sich und schimpft: „Es ist heiß! Und die Decke ist viel zu schwer! Sie drückt richtig!“

„Heiß? Schwere Decke? Ich habe eine Idee!“



Maryam
legt das Buch
beiseite, steht auf und
öffnet die Tür zum Balkon.
Dann nimmt sie ein anderes
Buch vom Balkontischchen und legt
sich in die große Hängematte.



„Komm!“, ruft sie vergnügt. „Wir fliegen jetzt ins Weltall!“

Mit Tante Maryam auf Weltraumfahrt! So schnell sie kann, huscht Alice zu ihr in die Hängematte.

Über ihnen funkeln die Sterne.

„Der Countdown läuft. Augen zu, Astronautin!“, ordnet Maryam an.

Alice schließt die Augen. Es ist leicht, in der Hängematte zu schaukeln und sich vorzustellen, sie würde ins All fliegen.

Maryam erzählt von Raketen und von der Raumstation, auf der Astronautinnen und Astronauten forschen und Abenteuer erleben.

Und plötzlich – schwebt auch Alice mitten durch die Raumstation!

Sogar ihre Haare stehen steil von ihrem Kopf ab und hängen nicht mehr nach unten. Sie kann in der Luft einen Purzelbaum machen.

Zum Glück sind Griffe an der Wand, an denen sie sich festhalten kann. Daran kann sie sich wieder zu Maryam hinüberziehen.



„Wo sind wir?“, fragt Alice.

„Auf der Internationalen Raumstation, der ISS“, sagt Maryam. „Hast du denn nicht zugehört?“

Alice staunt. „Wir schweben!“

„Weil es im Weltall kein Oben und Unten gibt! Es gibt keine Schwerkraft, die die Dinge am Boden festhält. Das nennt man *schwerelos*. Nichts hat ein Gewicht, alles schwebt einfach herum, wenn man es nicht festmacht.“

„Und warum ist es plötzlich so hell?“, fragt Alice.

„Hier geht die Sonne alle 47 Minuten auf. Tag und Nacht wie auf der Erde gibt es nicht.“

„Oje! Dann weiß ich ja gar nicht, wann ich schlafen soll“, sagt Alice. „Und wie eigentlich, wenn ich doch schwebe? Soll ich wie eine Fledermaus an der Decke hängen?“

„Warum nicht!“ Maryam lacht. „Aber ich habe eine bessere Idee.“ Ihre Tante hangelt sich durch den Raum zu einer Kabine. Darin ist ein Schlafsack mit dicken Klettverschlüssen an der Wand befestigt.

„Komm her und schlüpf hinein!“, fordert Maryam Alice auf.

Die zieht sich an den Griffen zu der Schlafkabine hinüber. Maryam hilft ihr, in den Schlafsack zu kriechen.

„Er ist festgemacht, sonst würdest du im Schlaf davonschweben und vielleicht irgendwo anstoßen. An der Kabine sind Fensterläden, die





kannst du schließen. Du kannst dir auch eine Schlafbrille aufsetzen, damit es dunkel genug ist, und Ohrstöpsel in die Ohren stecken, damit die lauten Maschinen dich nicht stören.“

Der Astronautinnen-Schlafsack ist sehr gemütlich. Aber etwas ist lustig: Weil Alice ihre Arme nicht in den Schlafsack gesteckt hat, schweben sie vor ihrem Körper.

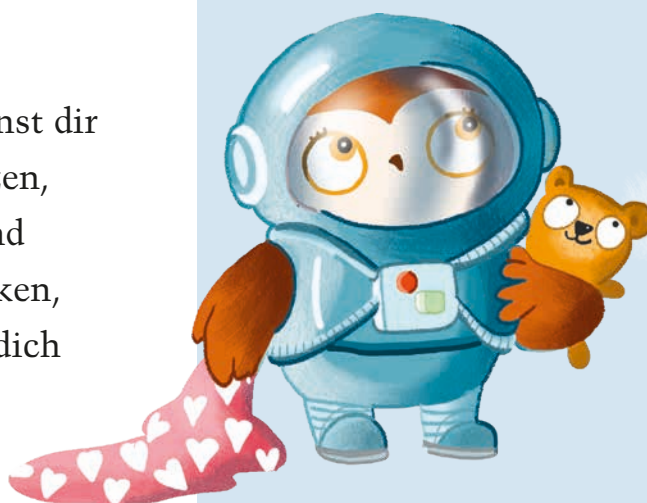
Es fühlt sich jedoch ganz normal an. Alice erinnert sich: Es gibt ja kein Oben und Unten. Nichts hat ein Gewicht. Also fallen die Arme auch nicht herunter.

„Verrückt!“ flüstert Alice und schläft ein.

Am nächsten Morgen fühlt sie sich richtig gut ausgeschlafen. Aber nanu? Sie liegt ja in ihrem gemütlichen, weichen Bett. Zugedeckt mit einer ganz dünnen, bunten Decke. Alle Dinge stehen an ihrem Platz, nichts schwebt mehr.

Maryam kommt ins Zimmer. „Guten Morgen, Schlafmütze!“, ruft sie und nimmt ein Buch vom Nachttisch. *Alles über das All* heißt es.

„Das Buch war dir wohl zu langweilig, du bist gestern Abend sofort eingeschlafen! Ich habe dich ins Bett getragen und die Decke aus-



**Wie schlafen
Astronautinnen und
Astronauten im All?**

getauscht. Die andere war wirklich viel zu warm und schwer für eine Sommernacht.“

„Dann bin ich also wirklich ins Bett geschwebt! Wie im All!“, ruft Alice.

Maryam lacht. „Also, im Weltall hätte ich dich leichter ins Bett bekommen! Willst du wissen, wie Astronautinnen schlafen? Das Kapitel hast du gestern leider verpennt.“

„Nö.“ Alice stellt ihre Füße fest auf die Erde. „Aber heute Abend fliegen wir noch mal hinauf, ja?“